

## II.

# Holcks Einfall in Sachsen im Jahre 1633.

Von

**G. Droysen.**

---

## I.

Der strategische Erfolg der Schlacht bei Lützen war der Rückzug der Kaiserlichen nach Böhmen und ihr Verzicht auf die Initiative im Feld. Wallenstein erkannte es als erste und dringendste Aufgabe, seinem Heere in sicheren Positionen die nöthige Ruhe und Kräftigung zu geben und es durch Rekrutirung zu verstärken; was dann freilich hiess, sich dem Feinde gegenüber durchaus auf die Defensive, d. h. auf die Deckung der kaiserlichen Länder, zu beschränken. Die mächtige böhmische Bastion, diese natürliche Citadelle der habsburgischen Ländermasse, war die vortrefflichste Position zur Ausführung dieses Entschlusses, der — wie das rasche Aufgeben des Vogtlandes und Meissens in den letzten Wochen des Jahres 1632 beweist — sofort nach der Lützener Schlacht gefasst wurde.

Während Wallenstein selbst nach Prag ging, um von hier aus die Truppenaushebung und das Verpflegungs-wesen zu leiten, wurde der grösste Theil der Armee an die Nordgrenze Böhmens verlegt, die vor allem gefährdet war. Denn die von Hans Georg von Arnim als General-lieutenant, von Herzog Franz Albrecht von Sachsen-Lauen-burg als Generalfeldmarschall befehligte kursächsische Armee stand in Schlesien, hatte sich in Besitz eines grossen